Ein aktuelles Buch über Grundprobleme der Biologie

Trond Skaftnesmo: Genparadigmets fall. Sammenbruddet av det sentrale dogmet. Antropos forlag 2005, 235 Seiten, ISBN: 82-7940-055-9, Kr. 258,00.

Intelligent Design (ID) ist heute in aller Munde, und viel Unzutreffendes wird darüber verbreitet. Biologisch nicht geschulte Personen finden sich in der Diskussion nur schwer zurecht. Kürzlich ist in Oslo in norwegischer Sprache ein Buch von Trond Skaftnesmo erschienen, das mit großem Sachverstand die Grundlagenproblematik der Biologie beleuchtet, sodass es verdient, von einem breiten interessierten Publikum zur Kenntnis genommen zu werden. Trond Skaftnesmo ist Biologe und Lehrer an der Rudolf-Steiner-Schule in Haugesund. Sein Buch heißt «Genparadigmets fall» – der Fall des Genparadigmas.

Man darf sagen, dass es sich bei ID um eine Modediskussion handelt, die mit ziemlicher Sicherheit wieder abflauen wird. Irgendein Rest davon wird jedoch übrig bleiben. Skaftnesmo erwähnt, welche medialen Wellen im Februar 2001 die Ankündigung geschlagen hat, dass Annahmen über die Gentheorien aufgegeben werden mussten. Bald darauf senkte sich «unisones Schweigen» über die Mitteilungen, die in den Vererbungswissenschaften einen Schock ausgelöst hatten.

In einem Vorwort wünschen zwei norwegische Biologen dem Buch von Skaftnesmo weite Verbreitung als Volkslehrbuch. Man muss sich leider darauf gefasst machen, dass auch diesem Werk bald ein unisones Schweigen droht – was es zu verhindern gälte.

Das im Buch aufgegriffene Grundproblem zieht sich seit langem durch die Diskussion. 1986 veröffentlichte der finnische Philosoph Georg Henrik von Wright ein Buch unter dem Titel «Vetenskapen och förnuftet» (Die Wissenschaft und die Vernunft), das lange historische Linien zeichnet: Von Wright (der Name wird ausgesprochen, als ob er deutsch geschrieben wäre) ist besorgt, weil die wissenschaftliche Entwicklung seit Francis Bacon zu Ergebnissen geführt hat, die als beängstigend bezeichnet werden müssen. Nach Bacon ist es Aufgabe der Wissenschaft, dem Menschen Macht über die Natur zu verschaffen. Kein Zweifel, die Menschheit hat diese Macht errungen, mit Konsequenzen, die unweigerlich zur Frage führen, ob diese Errungenschaften nicht etwas grundsätzlich Verfehltes bedeuten. Als von Wrights Buch erschien, erregte es Aufsehen. Die schwedische Tageszeitung Dagens Nyheter widmete ihm zehn (!) ausführliche Besprechungen mit Diskussionen über die vorgestellten Thesen.

Dann senkte sich das bekannte unisone Schweigen über dieses wichtige Werk. Sprechen die Zweifler vergebens? Von Wrights Buch endet mit einem Goethezitat: «Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann! Die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann.» Er will zur Suche nach einer neuen Vernunft anregen, die er selbst noch nicht gefunden hat. Hier setzt Skaftnesmo an.

«Intelligent design» ist eine neue Bezeichnung für eine alte Auffassung, die behauptet, dass das Zusammenwirken vieler Einzelheiten zu einem harmonischen Ganzen zweckmäßig und nicht zufällig bestimmt ist. Es muss von einer in der Natur wirksamen Vernunft bewirkt sein. Diese Theorie wurde mit der materialistischen Auffassung, wonach Entwicklung und Gestalt von Lebewesen mit physikalisch-chemischen Gesetzmäßigkeiten erklärt werden können, aus der akademischen Forschung verbannt. Jetzt taucht sie unter dem Kürzel ID wieder auf. Die sprachliche Bezeichnung stammt aus den USA und deutet an, dass wir es nicht nur mit dem Wiederauftauchen von etwas Altem zu tun haben. Der Zusammenhang, auf den sie hinweist, ist neu. Die Diskussion in den USA scheint jedoch nicht sehr fruchtbar zu sein. Die Frage wird darauf reduziert, wie Evolution in den Schulen unterrichtet werden soll.

Es gibt zwei Theorien über die Entwicklung der Lebewesen, die nebeneinander gestellt werden können: die materialistische, heute wohl immer in Gestalt des Neodarwinismus, und die Theorie, nach der eine Vernunft in der biologischen Entwicklung waltet. In den USA wird vor Gericht ausgefochten, ob und wie die beiden Theorien in Schulen dargestellt werden müssen oder dürfen. Die Gegner des ID behaupten, es handle sich nicht um eine wissenschaftliche Theorie, sondern um eine religiöse Anschauung, die in dem konfessionell nicht gebundenen Schulwesen Amerikas nicht unterrichtet werden dürfe. Die Befürworter von ID sprechen von zwei nebeneinander bestehenden wissenschaftlichen Auffassungen. Oft entartet das Streitgespräch in einen Streit für und wider Religion überhaupt.

Das Buch von Skaftnesmo handelt nur indirekt von Intelligent Design – es beschreibt vordergründig den Misserfolg des Genomprojekts und die wissenschaftliche Unzulänglichkeit des Neodarwinismus. Die detaillierte Kritik des Autors lässt sich wie folgt zusammenfassen: Der Nachweis, dass die Lebensformen aus Zusammenfügung und Interaktion materieller Bausteine bestehen, ist noch nie gelungen. Als wissenschaftliche Kritik des Neodarwinismus enthält das Buch auch die Skizze einer alternativen Anschauung, die seine Aktualität begründet.

Der Misserfolg des Genomprojekts wurde der Öffentlichkeit im Februar 2001 deutlich, als nach der Publikation der Genome einer Reihe von Lebewesen auch jene des Menschen vorgestellt wurden. Nach